

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

24 (29.1.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1055130](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1055130)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 24.

Dienstag, den 29. Januar 1895.

21. Jahrgang.

Zu den Forderungen für Schiffsneubauten im Etat 1895/96.

Nachdem seit dem Erscheinen des Etats der Marineverwaltung für das Jahr 1895/96 von den verschiedensten Seiten die in ihm enthaltenen Forderungen zu Schiffsneubauten in den letzten Wochen besprochen worden sind, hat nunmehr das Gleiche der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Vize-Admiral Hollmann, in einer der Budgetkommission des Reichstages zugegangenen Broschüre gethan, so daß diese Auslassungen als die amtliche Begründung der geforderten Schiffsneubauten anzusehen sind. Wir entnehmen diesen u. A. folgende Hauptstellen:

„Angesichts der Aufgaben, welche an die deutsche Flotte zur Wahrung des Ansehens des Reiches und zur Vertretung vitaler, personeller und materieller Interessen im Auslande im letzten wie in den vergangenen Jahren gestellt worden sind, hat sich eine Unzulänglichkeit an geeigneten, verwendungsbereiten Schiffen herausgestellt. Vielfachen Requisitionen auf politischem und handelspolitischem Gebiet hat nicht entsprochen werden können, ganze Gebiete haben des Schutzes entbehren müssen.

Ein wichtiger, die Stärke der Flotte regelnder Faktor muß der Werth des auf fremden Meeren schwimmenden deutschen Eigenthums sein. Dieser Werth ist seit dem Jahre 1872 um 1 1/2 Milliarden oder 23 pCt. der gesammten Ein- und Ausfuhr über See für das deutsche Reich gewachsen, sodaß sich im Jahre 1872 der Werth der Ein- und Ausfuhr auf 3468 Millionen resp. 2494 Millionen Mark stellte, während derselbe im Jahre 1893 Summen von 4134 Millionen resp. 7378 Millionen repräsentirte. In demselben Maße hat ein Anwachsen der deutschen Handelsflotte seit 1871 stattgefunden; denn der Netto-Raumgehalt der vorhandenen Schiffe betrug im Jahre 1871 982 355 Register-tonnen, während im Jahre 1893 die deutsche Handelsflotte deren 1 511 579 zählte.

Die meisten der europäischen wie auch fremden Staaten haben es verstanden, nach dem Wachsen ihrer Handelsflotten in demselben Verhältnis die ihrer Kreuzer, sei es die der Panzerkreuzer oder die der geschützten, auszubauen, wie z. B. folgende Zahlen zeigen: England hatte im Jahre 1884 nur 28 Kreuzer mit Panzerschutz, 1894 dagegen deren 118; für Frankreich stellten sich diese Zahlen auf 15 resp. 51; für China auf 2 resp. 12; und für Brasilien auf 2 resp. 6. Nur in Deutschland hat in dem letzten Jahrzehnt in keiner Weise ein gleicher Kreuzer-ausbau stattgefunden, denn im Jahre 1884 war ein Kreuzer mit Panzerschutz vorhanden, während nach zehn Jahren unsere Flotte nur deren 4 zählte.

Die meisten europäischen Mächte haben diesem Anwachsen gegenüber ihre im Auslande dislozirten Streitkräfte quantitativ und qualitativ vergrößert, obwohl auch bei ihnen allen die Stärke der heimischen Schlachtflotten im Vordergrund stand.

Was die Maßnahmen des deutschen Reiches im Einzelnen anlangt, so ergibt sich Folgendes: Die Interessen Deutschlands im Auslande werden wahrgenommen von den Stationären u. von den Schiffen der Kreuzerdivision. Es lag im Jahre 1889 in der Absicht, den regelmäßigen Dienst im Auslande lediglich durch die kleinen Kreuzer auf den Stationen versehen zu lassen. Die Kreuzerdivision sollte nach damaliger Ansicht aufgelöst und die einzelnen Schiffe derselben durch kleine Kreuzer auf der betreffenden Station ersetzt werden. Es war mithin eine Vermehrung der ständigen auswärtigen Stationäre geplant. Die Aufgaben für die Kreuzerdivision haben sich aber in den letzten Jahren ständig auf einer Höhe gehalten, daß an eine Auf-

lösung derselben nicht zu denken war und bis auf Weiteres auch in Zukunft nicht zu denken sein wird.

Der Denkschrift 1889/90 zufolge sollte ferner zur größeren Machtentwicklung nach Auflösung des Kreuzergeschwaders auf aus der Heimath zu entsendende größere Schiffe zurückgegriffen werden. Hierfür sollten die vorhandenen alten Kreuzerregatten und Korvetten noch auf Jahre hinaus genügen. Es war angenommen, daß mit dem Aussterben der alten Schiffe die 7 neuen geschützten Kreuzer für diesen Zweck vorhanden sein würden; jetzt, nach 5 Jahren, ist jedoch erst einer kaum fertiggestellt.

Gleichzeitig hat sich, entsprechend dem Vorgehen anderer Mächte, sowie auf Grund von Erfahrungen bei den Manövern ein gesteigertes Bedürfnis an gepanzerten und geschützten Kreuzern für den Sicherungs- und Aufklärungsdienst bei der heimischen Schlachtflotte herausgestellt, so daß bei dem jetzigen knappen Bestande jede Entsendung eines solchen Schiffes ins Ausland nachtheilig empfunden wird. Aber auch für den Auslandsdienst sind die qualitativen Anforderungen an die Kreuzer gestiegen, und auch aus diesem Grunde schon haben viele überseeische Staaten ihre Marinen mit gepanzerten Schiffen ausgerüstet.

Daß sich die diesjährigen Forderungen der Marineverwaltung in den Grenzen halten, welche durch die Druckschrift zum Etat 1889/90 gesteckt sind, erhebt aus Nachstehendem: Im Flottengründungsplan vom Jahre 1873 wurden für den Schutz der deutschen Interessen im Auslande 20 Korvetten und 8 große Kanonenboote für notwendig erachtet. Im Jahre 1883 wurden Druckschriften „Ueber die Ausführung des Flottengründungsplanes vom Jahre 1873“ und „Ueber die weitere Entwicklung der Kaiserlichen Marine“ vorgelegt. In diesen Druckschriften haben den Aufgaben des diplomatischen und handelspolitischen Dienstes bisher genügen können und werden demselben voraus-sichtlich auch für die nächste Zukunft genügen.

Und weiter heißt es: Ist eine Vermehrung der in Rede stehenden Schiffsgattung (Kreuzer) für die nächsten Jahre noch nicht geboten, so wird ebensowenig unter den gegenwärtigen Bestand herunter zu gehen als zulässig erscheinen können.

Ausdrücklich wurde aber betont, daß Ersatzbauten nicht aufgeschoben werden dürfen, und daß man bei ihnen bestrebt sein muß, technische Fortschritte zu machen, sowie bei der Neukonstruktion derselben den Anforderungen, die der Krieg an diese Schiffe stellen kann, mehr gerecht zu werden. Soll nun unsere Marine nicht entweder geschwächt oder zum technischen Stillstand genöthigt werden, so dürfen Ersatzbauten für die ältesten Korvetten u. nicht länger aufgeschoben werden.

Dieser Standpunkt der Denkschrift vom 1. Juli 1893 ist derselbe, aus welchem die Forderungen für Neubau von gepanzerten und geschützten Kreuzern für das Jahr 1889/90 hervorgegangen sind. Dagegen wurden die Forderungen der Marine, angesichts der höheren Kosten für Kreuzer, thatsächlich erheblich eingeschränkt.

In der Denkschrift zum Etat 1889/90 ist ein Bedarf von nur 10 geschützten Kreuzerkorvetten — gegen 20 früher — Typ „Schwalbe“ festgestellt worden. 3 Korvetten und 9 Stationskreuzer wurden als vorhanden bezeichnet. Von den mithin fehlenden 7 Korvetten und 4 Stationskreuzern sind inzwischen 1 Korvette und 3 Stationskreuzer bewilligt und gebaut worden. Es fehlt daher der Rest, nämlich 6 Korvetten und 1 Stationskreuzer infolge mehrfacher Ablehnung noch aus.

Während die Ansprüche an die Kreuzer in den letzten Jahren sich auf allen Seiten mehren, ruht bei uns der Bau neuer Kreuzer vollständig, obwohl die Marineverwaltung in

jedem Jahre auf die Nothwendigkeit denselben fortzusetzen, zurückgekommen ist. Da die wenigen (3) vorhandenen geschützten Kreuzer bei der heimischen Schlachtflotte nicht zu entbehren waren, mußte der politische Dienst nach wie vor von den alten ungeschützten Kreuzern versehen werden. Die Zahl der letzteren vermindert sich aber ständig durch Ausschleiden von unbrauchbar gewordenen Schiffen. So wurden in der Zeit seit 1890 nicht weniger wie 10 Schiffe aus den Listen gestrichen („Prinz Adalbert“, „Leipzig“, „Bismarck“, „Victoria“, „Niobe“, „Ariadne“, „Luise“, „Rover“, „Musquito“ und „Falte“). Auch die Korvette „Freya“ ist bereits heute für eine längere Zindienhaltung unbrauchbar. Ferner mußten die Schiffe „Moltke“, „Stein“, „Gneisenau“, „Stoß“, „Charlotte“ und „Carola“ den Schul-schiffen zugetheilt werden.

Für keines dieser 17 Schiffe ist ein Ersatz geschaffen worden. Vielmehr stockt solchem Ausfall gegenüber seit 4 Jahren der Neubau größerer Kreuzer mit Ausnahme der „Gefion“. Die Marineverwaltung hat sich deshalb veranlaßt gesehen, in diesem Jahre von einer Reihe von anderweitigen Neubauten Abstand zu nehmen, um nur vor Allem dem bestehenden Mangel an Kreuzern abzuhelfen; denn es sind von den diesjährigen Forderungen zurückgestellt: Ersatzbauten für den „König Wilhelm“ u. „Friedrich der Große“, ferner zwei Panzerschiffe IV. Kl. („W“ und „X“), ein Stationskreuzer „G“ und der Aviso „Ersatz Falte“.

Der Neubau eines gepanzerten Kreuzers „Ersatz Leipzig“ und dreier geschützter Kreuzer „K“, „L“ und „Ersatz Freya“ ist dagegen zum einzigen Gegenstande der Forderungen an Schiffsneubauten gemacht, für welche die ersten Raten verlangt werden.

Es mögen endlich für die Bewilligungen vielleicht nicht ausschlaggebend, aber immerhin für die Zukunft der Marine von weittragender Bedeutung sein, hier noch folgende Erörterungen Aufnahme finden: Eine rationelle Beschäftigung der Werften und der mit ihnen zusammenhängenden umfangreichen Industriezweige ist für die Wehrkraft des Landes von eminenter Bedeutung. Erheischen in dieser Beziehung die staatlichen Etablissements die vornehmlichste Berücksichtigung, so ist doch eine zweckentsprechende Unterstützung und Ergänzung von Seiten der Privatunternehmung nicht nur zulässig, sondern sogar erforderlich. Hand in Hand mit dieser Erwägung geht der Hinweis darauf, daß die auf Flotten verwandten Mittel nicht nur lediglich eine Versicherung gegen Kriegsgefahr, sondern ein im Frieden nutzbringendes und arbeitendes Kapital darstellen.

Am Schluß seiner Ausführungen bemerkte der Staatssekretär Hollmann treffend, daß die Kaiserliche Marine seit ihrem Hervorgehen aus der Flotte des „Nordb. Bundes“ noch niemals einen solchen Stillstand im Schiffsneubau zu verzeichnen gehabt hat, wie derselbe ohne Bewilligung der diesmaligen Forderungen eintreten würde. Der „Ersatz Preußen“ ist in Wilhelmshaven der einzige auf Stapel befindliche Neubau. Der Maschinenbau in Kiel soll, die Bewilligung des Reichstages vorausgesetzt, mit den Ersatzmaschinen und Kesseln der Sachienklasse beschäftigt werden. Im Uebrigen sind die Werften zu Kiel und Danzig ohne jeglichen Schiffsneubau. (Post)

Ausland.

St. Petersburg, 27. Jan. Der Minister des Auswärtigen, v. Giers, ist heute Abend gestorben.

Marine.

Wilhelmshaven, 28. Januar. Hauptmann Schwab und Ober-Gablenzherzog sind von der Dienststelle zurück kehrt. Lt. z. S. Hebbinghaus, Wechtel und Siegmund sind nach Beendigung des ersten Zug-

22.

Der beste Freund.

Von Ludwig Habicht.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Malwine nickte. „Das war es, was ich von Dir hören wollte; Max, ich muß Dir gestehen, daß mich nach Allem, was mir von dem Baron erzählt worden ist, ein ähnlicher Argwohn gegen ihn ergreift.“ „Du hast ihn noch nie gesehen.“ „So ist mein Urtheil möglicherweise um so unbefangener, denn Jedermann spricht von dem Bestehenden seiner Persönlichkeit; ich bitte Dich, sei auf Deiner Hut vor dem Baron.“ „Du machst es gerade wie Martha, welche auch behauptet, er habe das Unheil in unser Haus gebracht,“ versetzte Max lächelnd. „Ich stimme mit ihr noch in einer anderen Beziehung überein,“ fuhr Malwine leise und zögernd fort — „auch ich kann nicht so unbedingt daran glauben, daß der Doktor Westmühl Deines Onkels Mörder sei.“ „Malwine!“ rief Max erschrocken, „wie kommst Du auf diesen Gedanken? Wenn nicht Westmühl, wer soll die That gethan haben?“ „Das weiß ich nicht, hier ruht ein dunkles Geheimniß, das aufgeklärt werden muß, soll es nicht noch verhängnisvoll für uns alle werden,“ sagte Malwine in so ernstem, beschwörenden Tone, daß es Max schien, als habe die Geliebte etwas von der Gabe der Weissagung. Im nächsten Augenblicke hatten ihre Züge wieder den ihnen eigenen mildverfängigen Ausdruck angenommen, und sie fuhr mit niedergeschlagenen Augen und lieblichem Errotzen fort: „Daß uns unsere Verbindung beschleunigen, ich bin in Sorge, wenn ich Dich fern von mir im Verkehr mit jenem räthselhaften Menschen weiß, und ich glaube, ich könnte auch Martha etwas sein.“ „Du kommst meinen

Wünschen zuvor!“ rief Max freudig bewegt und schloß sie in die Arme, „auch ich werde mich erst geborgen fühlen, wenn Du bei mir bist.“

Max suchte seinen Freund auf, um diesen zum Vermittler seiner Wünsche zu machen, daß Malwine unverzüglich ihrer Pflicht als Gouvernante im Beschwigschen Hause entbunden werde, und Walter sagte ihm diese mit der Versicherung zu, daß seine Mutter, so ungern sie Mademoiselle Glinther scheiden sehe, doch auf ein solches Verlangen vorbereitet sei. „Du handelst, wie es einem Ehrenmanne geziemt,“ fügte er, dem Freunde die Hand reichend hinzu, „ich habe während der letzten Wochen nicht gewußt, was mir mehr zu Herzen ging, Malwines stiller Gram oder die Zweifel an Dir.“ „Was glaubst Du?“ „Daß der Reichthum Dich verblendet habe, daß Dir Malwine nun doch zu gering sei, daß Du vielleicht Einflüsterungen des Barons Seldenberg nachgäbest.“ „Das war es Alles nicht,“ entgegnete Max und legte dem Freunde seine Rechte ab, wie er es der Geliebten gegenüber gethan. „Ich verstehe Deine Bedenken, wie sie Malwine verstanden hat, und wünsche Dir nun doppelt Glück zum Besitze dieses besonnenen, geistig gefunden, lebenswürdigen Mädchens!“ rief Walter enthusiastisch, „nicht viele ihres Geschlechts hätten so das Richtige zu treffen gewußt, sie hätten geglaubt, Dich mit ihren Gewissensbedenken übertrumpfen zu müssen.“ „Was wird nun aber die Baronin Wallwitz zu Deiner Verlobung sagen?“ fuhr er ziemlich unvermittelt in einem leichteren Tone fort. Max sah verlegen vor sich nieder und sagte zögernd: „Du berührst da einen für mich recht heißen Punkt. Die Baronin Wallwitz ist eine vortreffliche, lebenswürdige Frau —“ „Das ist sie!“ fiel Walter mit großer Lebhaftigkeit ein, „und schön, sehr schön.“ „Sie hat sich,“ fuhr Max, ohne den Zwischenruf zu beachten, fort, „in der schweren Zeit meinen Cousinen wie eine Schwester gezeigt, ich möchte sie nicht gern verlegen.“

„Und Du fürchtest, der Gram um die verschmähte Liebe könn sie zum Selbstmord treiben?“ neckte Walter. „Für einen Gekn hältst Du mich hoffentlich nicht; ich weiß aber, daß der Onkel mit der Baronin von seinen Wünschen gesprochen hat und daß sie sich ihnen nicht abgeneigt gezeigt hat. Mehr als einmal sagte er zu mir: „Du brauchst nur hingehen und um sie anhalten, ich habe schon Alles mit ihr abgemacht.“ „Und ich sage Dir Dein guter Onkel war in einem großen Irrthum befangen,“ rief Beschwig eifrig. „Darf ich ganz offen reden, mein Freund?“ „Ich bitte Dich darum.“

„Es ist möglich, nein, ich nehme es sogar mit Gewißheit an, daß Dein Onkel der Baronin seine Wünsche angedeutet hat. Der alte Herr war ihr werth, sie schonte gern seine Eigenheiten und gab ihm in ihrer feinen, vornehmen Weise hübsche Antworten, die zu nichts verpflichten, die er aber in seiner Lebensfrohheit, sanguinischen Art für Zusagen nahm.“ „Wer hat Dir das Alles gesagt?“ fragte Max verwundert. „Niemand; eigene Beobachtung und eigenes Nachdenken haben mich darüber belehrt. Ich bin während der traurigen Woche, die ich in Deiner Nähe verlebte, viel mit der Baronin zusammen gewesen und ich sage Dir, eine Frau wie sie, die äußerlich so still und gefestigt dasteht, während innerlich der reichste, tiefste Lebens- und Liebesquell sprudelt, läßt nicht um sich anhalten, nachdem der Onkel Alles bedächtig für den bequemeren Neffen abgemacht hat, die will erworben, die will verdient sein!“ Beschwig hatte sich mehr und mehr ins Feuer geredet, seine Wange hatte sich geröthet, sein Auge strahlte in tiefer Bewegung. „Walter! Walter!“ rief Max, dem plötzlich ein Licht aufging. „Wer so zu folgern vermag, der hat mit dem Herzen gelesen. Du liebst die Baronin.“

„Da steht man den Poeten,“ entgegnete Walter in einer Verwirrung, die seinem hübschen, ehrlichen Gesicht sehr gut stand, „Du hast sogleich einen ganzen Roman fertig.“ „Der auf dem

Abfertigung hier eingetroffen und wieder in ihre früheren Dienststellen getreten. — Lt. z. S. Graf v. Monts, welcher an Stelle des Lt. z. S. v. Westhoff hierher versetzt ist, hat sein Kommando auf S. M. S. „Prinzess Wilhelmine“ angetreten. Kapit.-Lt. Bachmann hat einen dreiwöchentlichen Urlaub nach Cassel angetreten. — Lt. z. S. v. Bonath ist nach Beendigung einer achtmündigen auf S. M. S. „Brandenburg“ abgeleiteten Übung nach Altona abgereist.

— Berlin, 27 Januar. (Marine-Personalien.) Kommandeur, Kontré-Admiral Direktor des Marine-Departements des Reichs-Marine-Amts, zum überzähligen Vize-Admiral, Bendemann, Kpt. z. S., Inspektor des Torpedewesens, zum Kontré-Admiral, Kpt. v. Lynder, Korv.-Kpt., Ausrichtungsdirektor der Werft zu Wilhelmshaven, zum Kpt. z. S., Bruffatis, Kpt.-Vize. von S. M. S. „Hohenzollern“, zum Korv.-Kpt. — befördert. Kpt. v. Seckendorff, Kpt. z. S. z. D., den Charakter als Kontré-Admiral unter Befassung in seiner Stellung à la suite der Marine verliehen erhalten.

— Triest, 26. Jan. Der Kommandant und das Offizierkorps des deutschen Schulschiffes „Stein“ legten heute Vormittag am Denkmal des Kaisers Maximilian auf der Piazza Giuseppe einen prachtvollen Kranz mit schwarz-gelbem und schwarz-weiß-rothem Bande nieder. Das letztere trug die Widmung: „Der Kommandant und das Offizierkorps. S. M. S. „Stein“, den 26. Januar 1895.“

K o k a l e s.

§ Wilhelmshaven, 28. Jan. Kaisers Geburtstag fiel in diesem Jahre auf einen Sonntag. Dadurch wurde eine festliche Begehung des Tages auch denjenigen möglich, denen Beruf und Erwerb das Feiern an Wochentagen verbieten. Am Vorabend des Festes wurde in üblicher Weise Zapfenstreich abgehalten. Er begann bei dem Stations-Gebäude, nahm seinen Weg durch die Hauptstraßen der Stadt und endete vor der Hauptwache mit dem militärischen Gebet. Um dieselbe Zeit begann in den Räumen der Gewerbeschule die Vorfeier. Auch Krieger- und Kampfgenosser-Verein, sowie Veteranen-Verein hielten recht schön verlaufene Feiern ab. — Den Geburtstag des Kaisers leitete das hergebrachte Wecken ein. Nach Tagesanbruch stiegen auf den festlichen Gebäuden die Kriegsflaggen auf, von den Dächern der Privathäuser wehten lange schwarzweißrote, vereinzelt auch schwarzweiße, Flaggen herab. Die Schiffe hatten über die Toppen geflaggt. Von den weit über die Werft hinaus ragenden Flaggen fiel eine besonders auf, die wir noch nie bemerkt: der rotke kurbrandenburgische Adler im weißen Feld, der im Topp S. M. S. „Brandenburg“ lustig hin und her flatterte. Um 8 Uhr begannen die Fest-Gottesdienste. Es wurden solche abgehalten: für die katholische Marine-Garnisongemeinde, für die evangelische Garnison- und Zivilgemeinde in der Elisabethkirche, für die Besatzungen der Schiffe im Exerzierhuppen der Werftkaserne. Nach Schluß der Gottesdienste versammelten sich die Marineheile im Paradeanzug, die Offiziere in großer Gala im Exerzierhuppen bei der Laufendmann-Kaserne. Hier hielt der erst Morgens von einem längeren Urlaub zurückgekehrte Chef der Marinestation der Nordsee, Se. Exc. Vize-Admiral Valois, eine markige Ansprache, die in ein dreimaliges Hurrah auf S. M. den Kaiser ausklang. Dreimal halte es donnerähnlich wieder und dann pflanzten die ehernen Schlinde den Donner weiter fort über den eisbedeckten Hafen und dem dichten Nebel. Die Parole für diesen Tag lautete: „Es lebe S. M. der Kaiser und König!“ Nach der Parolenausgabe rückten die Marineheile in ihre Kasernements ab und wurden dort festlich bewirthet. Etwas später begannen die großen Feste. Die Offiziere, Masch.-Ingenieure, Sanitäts-Offiziere und Zahlmeister speisten im Marine-Offizierkasino, woselbst Se. Exc. Vize-Admiral Valois den Kaisertrakt ausbrachte. Offiziere und Beamte der Werft hatten sich in den sehr geschmackvoll decorirten Räumen des „Kaiserjaal“ eingefunden. Hier feierte Herr Kapt. z. S. Kpt. v. Bodenhausen den Kaiser. Die der Intendantur unterstellten Beamten nahmen das Festmahl im Parthaus an, woselbst Herr Marine-Intendant Meyer den Trakt auf S. M. den Kaiser sprach. Die kaiserlichen und königlichen Civilbeamten, die Vertreter der Stadt, sowie die Bürger vereinigten sich in Hempel's Hotel zu einer Feststafel, welche die Theilnehmer in jeder Weise befriedigte. Die Verdienste des Kaisers beleuchtete hier der Direktor des königl. Gymnasiums, Herr Professor Dr. Hoffstein, in einer von wahren Patriotismus getragener Rede, die in einem mit Begeisterung aufgenommenen Hoch auf S. M. den Kaiser endete. Nach Aufhebung der Tafel wurde unter einzelnen Theilnehmern eine Sammlung für die Oestemünde veranstaltet. Abends fanden Geburtstagsfeiern in der „Burg Hohenzollern“ für S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und in der „Tonhalle“ für S. M. S. „Mars“ statt.

§ Wilhelmshaven, 28. Jan. Der Herr Stationschef, Vize-Admiral Valois, ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte des Stationskommandos wieder übernommen.

Wilhelmshaven, 28. Januar. Herr Werkführer Bernh. Kohns begeht heute sein 25jähriges Dienstjubiläum. Herr Kohns war im Jahre 1869 hierher gekommen und trat am 28. Januar 1870 beim Schiffbau-Hesfort ein. Wir bringen dem rüstigen Jubilar, der zu den ältesten Lesern unseres Blattes gehört, unsere wärmsten Glückwünsche zu seinem Ehrentage dar.

Wilhelmshaven, 28. Jan. S. M. der Kaiser hat bestimmt, daß die Offiziere der Marine-Infanterie an Stelle der

bisherigen die Schärpe der Seeoffiziere zu tragen haben. Die als Adjutanten fungirenden Offiziere tragen die bisherige Schärpe weiter.

Wilhelmshaven, 28. Jan. Für die als Bootsgäste der kaiserlichen Sig kommandirten Mannschaften der Yacht „Hohenzollern“ gelangt ein neues Abzeichen zur Einführung. Dasselbe besteht aus einer auf Stoffunterlage aufgenähten Kaiserkrone, welche von einem ovalen Laufkranz umgeben ist. Krone und Laufkranz werden auf blauem Zeuge in gelber, auf weißem und Arbeitszeuge in blauer Farbe getragen. Das Abzeichen hat seinen Platz auf dem linken Oberärmel. Unteroffiziere tragen dasselbe unter dem Chargenabzeichen, Obermatrosen über dem Letzteren.

Wilhelmshaven, 28. Jan. Denjenigen Civilarbeitern der Werft, welche am Sonnabend gearbeitet haben, wird anlässlich des in diesem Jahre auf einen Sonntag fallenden Kaisergeburtstages, für Sonnabend eine Lohnerhöhung im Betrage eines Tagelohnes gewährt.

Wilhelmshaven, 28. Jan. Die alte Bauernregel „Wenn die Tage beginnen zu langen, kommt die Kälte angegangen“ hat wieder einmal Recht behalten. Während wir Weihnachten noch mildes, fast frühlingartiges Wetter hatten, wurden wir Neujahr mit Eis und Schnee überrascht, und seitdem haben diese beiden Attribute des Winters mit der Länge der Tage zugenommen. Heute war das Thermometer bis auf -13° C. gesunken, hatte also den niedrigsten Stand in diesem Winter erreicht. Wir bitten unsere verehrten Leser, bei dieser harten Winterszeit der hungernden und frierenden Vögel nicht zu vergessen. An die Herren Hausbesitzer möchten wir das besondere Ersuchen richten, für Beseitigung der Glätte vor ihren Häusern doch rechtzeitig Sorge zu tragen.

Wilhelmshaven, 28. Jan. Das 2. Verzeichniß der in Oestemünde eingegangenen Gaben schließt mit 23470,17 M. ab. Im Ganzen sind bis jetzt beim Centralcomitee in Oestemünde 47960,62 M. eingegangen. Unsere eigene Sammlung hat 1000 Mark bereits überschritten. Wir haben infolgedessen heute die 3. Rate mit 400 M. an Herrn Landrath Dyes abgesandt. Wir danken den freundlichen Gebern für die bisherigen Spenden und bitten unter wiederholtem Hinweis auf die große Noth um weitere Beiträge zu ihrer Linderung.

Wilhelmshaven, 28. Jan. Der Vorstand des Gewerbevereins veranstaltete in der Aula der Gewerbeschule am Sonnabend eine Vorfeier für den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers. Die Feier war von zahlreichen Freunden und etwa 300 Schülern der Gewerbeschule besucht; der Vorstand des Gewerbevereins, sowie das Lehrerkollegium der Gewerbeschule waren vollzählig erschienen. Die Feier wurde begonnen mit dem Gesange des Choralis „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“. Hierauf hielt Herr Hauptlehrer Janssen die Festrede. Einleitend wies der Redner darauf hin, wir hätten Gott zu danken, daß er unsern verehrten Kaiser uns bisher erhalten habe, daß wir am heutigen Tage den Entschluß faßten müßten, unserm Kaiser ferner treue Unterthanen zu sein und Gott zu geben, was Gottes ist und dem Kaiser, was des Kaisers ist. Die Ansprache verbreitete sich dann weiter über das Schiller'sche Wort „Was Du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.“ Nach Beendigung der Rede sangen die Anwesenden die Nationalhymne und darauf mehrere patriotische Lieder, als letztes, Wilhelmshaven einst gegründet. Der Gesang wurde von Herrn Mittelschullehrer Hüme dirigirt. — Die Feier war eine sehr erhebende, ganz vorzüglich war der Gesang. Man sollte kaum glauben, daß ohne jegliche Vorbildung von ungeübten kräftigen Mädeln ein so harmonisch klingender Gesang geleistet werden könnte. — Wünschen wir, daß die Feier auf die Gemüther der Gewerbeschüler einen bleibenden wohlthätigen Eindruck hinterläßt.

Wilhelmshaven, 28. Januar. Die Herren Arbeitgeber möchten wir darauf aufmerksam machen, daß vom 1. Febr. ab der hiesige Inspektor der Alters- und Invaliden-Versicherung, Herr Stadtschreiber Thörner mit Abhaltung der Quittungskarten-Revision beginnen wird. Wer sich vor Strafe schützen will, bringe also die Karten, wenn dies noch nicht geschehen ist, schleunigst in Ordnung.

Wilhelmshaven, 28. Jan. Der städtische Dampfer „Eckwarden“ hat wegen Eisganges auf der Jade seine Fahrten bis auf Weiteres eingestellt.

Wilhelmshaven, 28. Jan. Die Eisbahn auf dem Ems-Jade-Kanal ist eröffnet, nachdem die Polizei das Betreten des Eises genehmigt hat.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Odenburg, 26. Jan. In verschiedenen Blättern war mitgeteilt worden, der frühere Pastor Partisch sei nicht ordinirt worden. Demgegenüber stellen die hiesigen Blätter genau den Tag der Ordination fest. Die kirchlichen Beiträge vom 6. Okt. 1892 melden: Zum vierten Pfarrer in Odenburg ist, nachdem sich keine hinlängliche Zahl von Bewerbern eingestellt, ohne Wahl höchst ernannt der Hilfsprediger und Rektor in Bremerbörde Dr. Hans Hubertus Partisch. Derselbe ist im Dezember 1854 zu Leipzig geboren, studirte von 1870—1874 in Leipzig und Berlin, wo er auch seine theologischen Examina, sowie das

Oberlehrer-Examen bestand. Nach dem „Kirchlichen Anzeiger für die Pfarrgemeinde Odenburg“ vom 18. Novbr. 1882 hat darauf am 19. Novbr. 1882 die Ordination und Introduction des (angebliden) Pastors Partisch durch den Geheimen Kirchenrath Hansen stattgefunden.

Eingekandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Wilhelmshaven, 28. Jan. In letzter Zeit wurden die Bewohner der Kaiser- und Siefstraße wiederholt durch große Hunde belästigt, welche Nachts laut heulend und ohne Maulkorb sich herumtreiben. Abhilfe könnte sehr leicht geschafft werden, wenn die Besitzer sich dazu bequemen wollten, ihre Hunde während der Nacht in Haus und Hof zu belassen.

Briefkasten der Redaktion.

K. Kaiserstraße. Die genaue Adresse ist: An den Kaiserlich japanischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Berliner Hofe, Vicomte Suji Toki, Excellenz, Berlin W., Thiergartenstraße 15.

Für die Hinterbliebenen

der in der Nordsee verunglückten Oestemünder Fischer sind bei uns ferner eingegangen vom Klub „Erholung“ Bant 10 M., D. v. L. Berlin 2 M., aus der Werkstat B. F. K. 8 M., Statgesellschaft bei G. 8,70 M., im B. U. C. bei einer Geburtstagsfeier ges. 5 M., von den Schülern der S. Kl. d. 1. Volksschule 4 M., Schiffbauergesangverein 10,20 M., bei der von einer fidelem Gesellschaft veranstalteten Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers im „Eisfischen Hof“ (Mutter Sjuts) gesammelt 4,90 M. Zusammen 52,80 Mark. Im Ganzen sind bisher eingegangen 1130,46 Mark.

Um weitere Gaben bittet dringend

die Expedition des „Wihl. Tagebl.“

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt)	Lufttemperat. (auf 1 m über dem Boden)	Lufttemperat. (auf 2 m über dem Boden)	Lufttemperat. (auf 5 m über dem Boden)	Lufttemperat. (auf 10 m über dem Boden)	Wind- richtung.	Wind- stärke.	Witterung		Witterung- beschreibung.
									Wind- richtung.	Wind- stärke.	
Jan. 27.	2,30 h M.	755,6	-6,2	RD	2	2	RD	2	2	cu	
Jan. 27.	8,30 h Ab.	768,1	-10,8	RD	1	1	RD	1	1	cu	
Jan. 28.	8,30 h M.	761,2	-18,7	RD	1	10	RD	1	10	cu	Rebel

Eisbericht.

Wilhelmshaven, 28. Jan. (Eisbericht des VI. Küstenbezirksamts.) Jade: viel Treibeis, Watten voll Eis. Feuer- schiff „Genius-Bant“ Eisganges halber in den Hafen geholt. — Ellenbogen (Insel Sylt): Vistertiefe, Visterrhede voll Treibeis. — Königshafen: eisfrei. — Amrum: Norderau, Schmalteise Postdampferfahrt eingestellt. Pufum: Fahrwasser feste Eisdecke. — Tönning: viel Treibeis. — Elbe: Neuwark: Watt voll Eis, Wagenfahrt unmöglich. Cuxhaven: Rhede schwerer Eisgang. Eisdörhe weniger. Glückstadt: Fahrwasser weiches Eis. — Röhns- platte voll Treibeis, östlich eisfrei. Brunshausen: schwerer Eisgang. Osteriff: Leuchtschiff gestern Eises halber Station verlassen. Hamburg-Altona: schwerer Eisgang. — Weser: Bremerhaven: Hoheweg: Fahrwasser etwas Treibeis. Brake: Fahrwasser voll Treibeis. Oberhammelwarden viel, Bremen ziemlich viel Treibeis. — Helgoland: eisfrei. — Nordernei: eisfrei. — Ems: viel Treibeis, für Segelschiffe gefährlich. Embser Fahrwasser und Kanal nach Emden feste Eisdecke. Schifffahrt geschlossen.

Kiel, 27. Januar. (Telegramm der Küsten-Inspektion.) Memel: Einfahrt bis Winterhafen eisfrei. Haff Eisdecke. Pillau: Einfahrt eisfrei. Fahrtrinne nach Königsberg bei ganz ruhigen Wetter mit Eisbrecherhilfe passirbar. Neufahrwasser: Hafentanal Schlammeis. Kolberg: See und Hafen leichtes Schlammeis. Swinemünde: See eisfrei. Fahrwasser bis Kaiserfahrt leichte Eisdecke. Fahrt nach Stettin mit Eisbrecherhilfe möglich. Greifswalder Die: eisfrei. Thiesfom: Treibeis und Schlammeis im Greifswalder Bodden. Arkona: eisfrei. Witten- tower Posthaus: Libben eisfrei, sonst liberall Eis. Barthst: Einfahrt mit Treibeis belegt. See leichtes Treibeis. Darsserort: kein Eis. Warnemünde: Reibier dünne Eisdecke, für Dampfer passirbar. Wisnar: Fahrtrinne Eisdecke, für Dampfer passirbar. Travemünde: See und Hafen eisfrei. Reibier schwache Eisdecke. Marienleuchte: Fehmarnjund leichte Eisdecke, Belteisfrei. Kiel: Außenföhde eisfrei. Innenföhde leichte Eisdecke. Nordostsee- kanal: leichte Eisdecke. Unterdeir nicht passirbar. Schleimünde: See und Unterschlei eisfrei. Kappeln bis Vindaunis für Dampfer passirbar. Vindaunis bis Schleswig feste Eisdecke. Sonderburg: Alsenjund und Rhede eisfrei. Flensburg: Föhde mit Eis bedeckt. Aarefjund Fahrwasser eisfrei. Gadersleben: Föhde nicht mehr passirbar. Belte, Sund eisfrei.

Gedenken der hungernden Vögel!

sehr viel allein. Die Baronin war auf einige Wochen verreist, worauf wurde durch seinen Besuch in Dresden zurückgehalten und verheiratet überhaupt noch immer in seiner linstischen Zurückhaltung, Martha aber besand sich Tag für Tag viele Stunden lang in der Stadt und brachte auch, wenn sie daheim war, den größten Theil ihrer Zeit in rathselhafter Beschäftigkeit in ihrem Zimmer zu; sie war gänzlich erfüllt von einem Gedanken: sie wollte in Kurt Westmüls Kerker dringen, ihm die Versicherung geben, daß sie an ihn glaube und treu zu ihm halte und mit ihm beharren, welche Schritte sie thun könne, um seine Unschuld an den Tag zu bringen. So war Eugenie viel auf die Gesellschaft des Barons angewiesen, der es sich angelegen sein ließ, auf ihre Neigungen einzugehen. Er las ihr vor, während sie bei der Stickerei saß, er musizirte mit ihr, er begleitete sie, wenn sie kleine Streichelein in der Umgegend machte, um nach der Natur zu zeichnen und wußte ihr dabei, wie bei der Ausführung der Skizzen mit ganz vortrefflichen Rathschlägen an die Hand zu gehen. Der Verkehr mit dem Baron ward ihr von Tag zu Tag unentbehrlicher, mehr und mehr trat Kortcs Bild in den Hintergrund und sie fing an mit dem Gedanken zu spielen, daß sie, wäre ihr der Baron früher begegnet, sich wohl bereit gefunden hätte, des Onkels Lieblingsswunsch zu erfüllen. So sehr beschäftigt Martha mit ihren eigenen Sorgen und Plänen sein mochte, so war sie eine viel zu selbstlose Natur, um dadurch den Blick für ihre Umgebung zu verlieren. Sie durchschaute Seldensbergs Absicht, nunmehr, da er jede Hoffnung auf ihre Hand aufgeben mußte, ihre Schwester zu gewinnen; sie sah die Gefahr, in welcher Eugenie schwelte und konnte sie doch nicht anrufen und warnen. Sie hatte firdas Gefühl tiefster Abneigung keine triftigen Gründe anzugeben und die Schwester theilte ihre Vorurtheile nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Titelblatte den Zusatz erhalten dürfte: Nach einer wahren Begebenheit erzählt. Walter, es wäre entzückend, wenn Du in unserm Hause das gesunden hättest, was mir in dem Euren zu Theil geworden ist.“ versetzte Mar gerührt und umarmte den Freund. Walter hielt ihn fest und sagte leise: „Ja, ich gestehe Dir, Natalie ist die Frau, die meinem Ideale entspricht, aber werde ich ihr genügen?“ „Ei“, lachte Mar, „woher diese Zaghaftigkeit? Das ist ein fremder Tropfen in Deinem Blute. Frisch gewagt.“ „Ich will es. Erriichte recht bald den eigenen Heerd, damit ich an demselben den Grundstein zu dem meinigen legen kann. Du siehst, ich helfe Dir schon aus Egoismus.“

Ein inniger Händedruck wurde ausgetauscht, fester als je fühlten sich die Freunde verbunden. Mar verweilte noch einige Tage im Reichwitschen Hause in der Nähe der Geliebten; als er sich endlich losriß, um nach Hause zurückzukehren, da geschah es, um das Heim zu bereiten, in das er Malwine nach einigen Wochen führen wollte.

8.

Ogleich Mar Seidel nur seine Cousinen und seine nächsten Bekannten ganz im Vertrauen, von seiner Verlobung und dem nächsten Verbindung in Kenntniß setzte, so erfüllte die Kunde davon doch bald die Residenz, fiel wie Mehlthau auf die Hoffnungen, welche gar viele sich auf den reichen und angenehmen Mann gemacht hatten und erregte einen Sturm des Fragens und Verwunderns, des Tadels und der Entrüstung. Man fand es pietätlos, daß Herr Seidel so bald nach dem Tode seines Onkels und während noch der Prozeß gegen dessen Mörder schwebte, an eine Heirath denken konnte und nannte es empörend, daß er nun doch das Mädchen heimführen wolle, gegen das der Verstorbenen und gewiß aus gutem Grunde eingenommen gewesen

war. Alle diese Reden hinderten aber nicht, daß man Herrn Mar Seidel, wo man ihn sah, zu seiner Verlobung beglückwünschte, und seinen Ebelmuth lobte, ein ganz armes Mädchen zu seiner Lebensgefährtin zu machen. Der Erste, welcher Mar seinen Glückwunsch zu seiner Verlobung darbrachte, war der Baron Seldenberg, ja, er war schon vor der Ankunft des glücklichen Bräutigams in Vöschwitz gewesen, um Martha und Eugenie, welche durch die Nachricht sehr überrascht worden waren, zu gratuliren. Auf ihre Frage, wie er denn das erfahren habe, antwortete er mit geheimnißvollem Lächeln, das erwarre man schon lange, seine Miene schien aber wieder zu sagen: Unwissend bin ich nicht, doch viel ist mir bewußt.

Seldenberg hatte seit der entschiedenen Abweisung, welche er von Martha erfahren, doch ein paar Tage verstreichen lassen, ohne daß er sich im Seidelschen Landhause gezeigt hätte, nun gab ihm die Nachricht den willkommenen Anlaß, seine Besuche daselbst von Neuem aufzunehmen, nachdem dies aber geschehen war, bewegte er sich dort wieder mit der vollkommensten Unbefangenheit, änderte aber in ganz unmerklicher Weise sein Verhalten gegen die Schwestern. Hatte er bis dahin Martha seine Guldbildungen dargebracht, so wandte er jetzt seine Aufmerksamkeit mehr Eugenie zu. Das Verhalten Weider gegen ihn war nun allerdings von der Art, daß er sich im Grunde gar nicht anders benehmen konnte. Martha zeigte ihm stets eine fast an Unhöflichkeit freisende Schroffheit, und es gehörte in der That ein so glatter, formgewandter Weltmann wie der Baron war, dazu, um sich von ihr niemals auch nur eine Linie breit über die Grenzen der ausgefuchtesten Höflichkeit treiben zu lassen. Eugenie dagegen suchte das Betragen ihrer Schwester durch verdoppelte Freundlichkeit gut zu machen. Seldenberg legte dafür eine an Verehrung grenzende Dankbarkeit an den Tag und fand vielfach Gelegenheit, die Empfindung zu betheätigen. Eugenie war

Bekanntmachung.
Der Dampfer „Schwarden“ hat wegen Eisgangs seine Fahrten eingestellt.
Wilhelmshaven, den 28. Jan. 1895.
Der Magistrat.
Dettken.

Bekanntmachung.
Der am 17. d. Mts. gegen den Schlosserjungen Rudolph Haupt aus Berlin erlassene Steckbrief ist durch die Verhaftung des Beschuldigten erledigt.
Neuende, 24. Januar 1895.
Der Amtsanwalt.
Dr. K. B. Steyer.

Verkauf.
Die Viehhändler Gebrüder Bunt zu Wittmund lassen am **Dienstag, den 29. d. Mts., Nachm. 2 Uhr** anfangs, in der Behausung des Wirths F. Augusten zu Sedan:
50—60 Stück große und kleine Schweine,
bester Race,
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 23. Januar 1895.
H. Gerdes,
Auktionator.

Zum Verkauf der dem Häusling A. B. Eggers zu Neuender-Altenroden belegenden beiden **Häuslingsstellen**
wollen weitere öffentliche Termine nicht stattfinden; doch werden bis zum 6. Februar d. Js. Nachgebote von dem Verkäufer und dem Unterzeichneten entgegen genommen.
Die Preise sind mäßig gestellt und soll der Ankauf Leuten, welche die Stellen selbst benutzen wollen, durchaus zu empfehlen.
Neuende, 21. Januar 1895.
H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf einer Brücke.
Die am Ems-Jade-Kanal zu Mariensiel 1893 erbaute **Sadebrücke** soll zum Abbruch **am Sonnabend, den 2. Februar, Nachm. 2 Uhr,** meistbietend verkauft werden.
Die Brücke enthält gesundes Holz und zwar ca. 16 cbm in Kammstapfen, ca. 19 cbm in Fischpine-Balken, ca. 9 cbm in Bohlenbelag; ferner ca. 100 kg Eisen.
Kaufliebhaber wollen sich am genannten Tage im Tiarke'schen Wirthshaus zu Mariensiel einfinden.
Dirks & Franke,
Wilhelmshaven.

Das Haus
Mittelstraße Nr. 4 steht unter meiner Nachweisung zum 1. Mai d. Js. zu verkaufen oder zu vermieten. Daselbe, zur Zeit von der St. Johannis-Brauerei benutzt, eignet sich vorwiegend zur Betreibung eines Bierverlags.
Keller, großer Lagerplatz u. Kellereien sind in genügender Größe vorhanden, und wird seit langen Jahren Bierverlag mit großem Erfolg darin betrieben. Die Lage ist günstig und hebt sich noch wesentlich nach Durchlegung der Straße zum projektierten Markt-Platz. Interessenten wollen sich an mich wenden.
G. Talsberg, Wilhelmstr. 5a.

Zu vermieten.
Zum 1. April event. 1. Mai wird in meinem Schwedenhause eine **Familienwohnung**, 1. Etage, miethfertig. Miethpreis 500 Mk.
G. Talsberg, Wilhelmstr. 5a.

Zu vermieten
nach erfolgtem Umbau zum 1. Mai a. c. empfehle eine **Stagenwohnung**, Königstraße 57, mit allem Zubehör zum Preise von 500 Mark
G. Talsberg, Wilhelmstr. 5a.

Zu vermieten
eine kleine **Oberwohnung** für eine einzelne Person am 1. Februar d. Js. oder später zu Heppens, Einigungsstraße 24. Der Bevollmächtigte Herr Averborg ist am Sonntag, den 4. Febr., daselbst persönlich zu sprechen. Näh. bei **Albert Janßen,** Milchhändler, Nisterstiel.

Habe zum 1. Mai eine **Ober-Wohnung** an ruhige Bewohner zu vermieten.
W. Ahlers, Kopperhöfen, Nordstraße.
Am Sonnabend Nachmittag ein **Hund (Ulmer Dogge)** abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung.
Neue Wilhelmshavenstr. 61.
Gesucht wird daselbst ein **Knecht** von 15 bis 16 Jahren.

Zu vermieten
eine kleine **Oberwohnung** für eine einzelne Person am 1. Februar d. Js. oder später zu Heppens, Einigungsstraße 24. Der Bevollmächtigte Herr Averborg ist am Sonntag, den 4. Febr., daselbst persönlich zu sprechen. Näh. bei **Albert Janßen,** Milchhändler, Nisterstiel.

Zu vermieten
eine kleine **Oberwohnung** für eine einzelne Person am 1. Februar d. Js. oder später zu Heppens, Einigungsstraße 24. Der Bevollmächtigte Herr Averborg ist am Sonntag, den 4. Febr., daselbst persönlich zu sprechen. Näh. bei **Albert Janßen,** Milchhändler, Nisterstiel.

Zu vermieten
eine kleine **Oberwohnung** für eine einzelne Person am 1. Februar d. Js. oder später zu Heppens, Einigungsstraße 24. Der Bevollmächtigte Herr Averborg ist am Sonntag, den 4. Febr., daselbst persönlich zu sprechen. Näh. bei **Albert Janßen,** Milchhändler, Nisterstiel.

Zu vermieten
eine kleine **Oberwohnung** für eine einzelne Person am 1. Februar d. Js. oder später zu Heppens, Einigungsstraße 24. Der Bevollmächtigte Herr Averborg ist am Sonntag, den 4. Febr., daselbst persönlich zu sprechen. Näh. bei **Albert Janßen,** Milchhändler, Nisterstiel.

Zu vermieten
eine kleine **Oberwohnung** für eine einzelne Person am 1. Februar d. Js. oder später zu Heppens, Einigungsstraße 24. Der Bevollmächtigte Herr Averborg ist am Sonntag, den 4. Febr., daselbst persönlich zu sprechen. Näh. bei **Albert Janßen,** Milchhändler, Nisterstiel.

Zu vermieten
eine kleine **Oberwohnung** für eine einzelne Person am 1. Februar d. Js. oder später zu Heppens, Einigungsstraße 24. Der Bevollmächtigte Herr Averborg ist am Sonntag, den 4. Febr., daselbst persönlich zu sprechen. Näh. bei **Albert Janßen,** Milchhändler, Nisterstiel.

Zu vermieten
eine kleine **Oberwohnung** für eine einzelne Person am 1. Februar d. Js. oder später zu Heppens, Einigungsstraße 24. Der Bevollmächtigte Herr Averborg ist am Sonntag, den 4. Febr., daselbst persönlich zu sprechen. Näh. bei **Albert Janßen,** Milchhändler, Nisterstiel.

Zu vermieten
eine kleine **Oberwohnung** für eine einzelne Person am 1. Februar d. Js. oder später zu Heppens, Einigungsstraße 24. Der Bevollmächtigte Herr Averborg ist am Sonntag, den 4. Febr., daselbst persönlich zu sprechen. Näh. bei **Albert Janßen,** Milchhändler, Nisterstiel.

Zu vermieten
eine kleine **Oberwohnung** für eine einzelne Person am 1. Februar d. Js. oder später zu Heppens, Einigungsstraße 24. Der Bevollmächtigte Herr Averborg ist am Sonntag, den 4. Febr., daselbst persönlich zu sprechen. Näh. bei **Albert Janßen,** Milchhändler, Nisterstiel.

Zu belegen
zum 1. Mai **10000, 20000 und 30000 Mark.**
Schwitters, Fedderwarden.
10—15000 Mk.
werden zu sofort oder später auf ein Haus im Werthe von 55000 Mk. zur 11. Hypothek, nach 22000 Mk., gegen 5% **Zinsen** anzuleihen gesucht durch **tom Hasseln,** Kaiserstr. 64.

Zu belegen
auf sogleich oder später auf sichere erste Hypothek ein Kapital von **15000 Mk.** zu 4%. Offerten unter B. R. 10 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Zu verkaufen
eine junge bald kalbende **Kuh.**
E. Wedermann,
Kniphäusen.

Zu vermieten
ein frdl. **möbl. Zimmer** mit sep. Eingang.
Neubremen, verl. Peterstr. 1, eine Treppe links.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine **gräumige Stagenwohnung** mit allen Bequemlichkeiten, Wasserleitung etc. in meinem Hause Friedrichstraße 4.
B. Wiltschke,

Die von Herrn Schneidermeister Meyer, Wilhelmstr. 10, benutzte **Wohnung nebst Laden und Hinterhaus,** für jedes ruhige Geschäft passend, ist zum 1. Mai ev. früher, mit oder auch ohne Hinterhaus, anderweit zu vermieten.
F. Felig, Augustenstr. 10.

Zu vermieten
zum 1. Mai d. Js. eine **Unterwohnung.** Preis 135 Mk.
Joh. G. Popfen, Sedan.

Sehr preisw. zu vermieten
auf sofort oder später **Wohnungen** von 8, 6, 5 und 4 Zimmern, sämtliche Wohnungen mit Badezimmer und reichlichem Zubehör und Comfort.
F. Dräger, Güterstr. 15.

Herrschaftliche Wohnung,
Roonstr. 74, beim Rathhaus, welche zur Zeit von Herrn Ob.-Ing. Bartisch benutzt wird, bestehend aus 5 Zimmern, Küche u. dichten Balkon, zum 1. Mai zu vermieten. Preis 640 Mk.
C. Meyerholz, Roonstr. 84a.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine **gräumige Stagenwohnung** mit großem Keller und Bodenkammer zu 255 Mark, desgl. eine **4räumige Parierwohnung** mit Keller und Bodenkammer zu 234 Mk.
Friederikenstr. 5.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine kleine **Wohnung** mit Gartenland und Stall.
Frau Wwe. Sauerbier, Banterdeich 4.

Zu vermieten
eine **möblirte Stube.**
Wilh. Albers, Altestr. 6.

Mehrere Wohnungen
im Preise von 300—1400 Mk. zu vermieten, Wallstr. 8 und 9.
Näheres bei **Albert Thomas.**

Zu vermieten
eine kleine **Oberwohnung** für eine einzelne Person am 1. Februar d. Js. oder später zu Heppens, Einigungsstraße 24. Der Bevollmächtigte Herr Averborg ist am Sonntag, den 4. Febr., daselbst persönlich zu sprechen. Näh. bei **Albert Janßen,** Milchhändler, Nisterstiel.

Zu vermieten
eine kleine **Oberwohnung** für eine einzelne Person am 1. Februar d. Js. oder später zu Heppens, Einigungsstraße 24. Der Bevollmächtigte Herr Averborg ist am Sonntag, den 4. Febr., daselbst persönlich zu sprechen. Näh. bei **Albert Janßen,** Milchhändler, Nisterstiel.

Zu vermieten
eine kleine **Oberwohnung** für eine einzelne Person am 1. Februar d. Js. oder später zu Heppens, Einigungsstraße 24. Der Bevollmächtigte Herr Averborg ist am Sonntag, den 4. Febr., daselbst persönlich zu sprechen. Näh. bei **Albert Janßen,** Milchhändler, Nisterstiel.

Zu vermieten
eine kleine **Oberwohnung** für eine einzelne Person am 1. Februar d. Js. oder später zu Heppens, Einigungsstraße 24. Der Bevollmächtigte Herr Averborg ist am Sonntag, den 4. Febr., daselbst persönlich zu sprechen. Näh. bei **Albert Janßen,** Milchhändler, Nisterstiel.

Zu vermieten
eine kleine **Oberwohnung** für eine einzelne Person am 1. Februar d. Js. oder später zu Heppens, Einigungsstraße 24. Der Bevollmächtigte Herr Averborg ist am Sonntag, den 4. Febr., daselbst persönlich zu sprechen. Näh. bei **Albert Janßen,** Milchhändler, Nisterstiel.

Zu vermieten
eine kleine **Oberwohnung** für eine einzelne Person am 1. Februar d. Js. oder später zu Heppens, Einigungsstraße 24. Der Bevollmächtigte Herr Averborg ist am Sonntag, den 4. Febr., daselbst persönlich zu sprechen. Näh. bei **Albert Janßen,** Milchhändler, Nisterstiel.

Zu vermieten
eine kleine **Oberwohnung** für eine einzelne Person am 1. Februar d. Js. oder später zu Heppens, Einigungsstraße 24. Der Bevollmächtigte Herr Averborg ist am Sonntag, den 4. Febr., daselbst persönlich zu sprechen. Näh. bei **Albert Janßen,** Milchhändler, Nisterstiel.

Zu vermieten
zum 1. Februar oder Mai eine schöne **gräumige Wohnung** mit Wasserleitung, abgeschlossenen Korridor usw. zu 330 Mk.
Banterstr. 14, beim Bahnhof.

Zu vermieten
eine kleine **Oberwohnung** zum 1. März.
Neubremen, Bremerstr. 6.

Zu verkaufen
zwei neue **Milchschlitten** und ein **Kinderschlitten,** passend für Milchhändler und Bäcker.
Z. H. Lübben,
Neuender Mühle.

Beamter sucht zum 1. Febr. ein **möbl. Zimmer** mit oder ohne Schlafzimmer. Offerten unter G. D. an die Exped. d. Bl. erb.

Zu verkaufen
sofort eine wie neu erhaltene **Laube, Blumen und Gesträucher.**
F. Lehnert,
Schmiedemeister, Altheppens.

Ein Bäckergehilfe
sucht per sofort oder zum 1. Febr. **Stellung.**
Roonstr. 25, beim Kastellan.

Schlitten,
ein- und zweispännig zu gebrauchen, auszuleihen.
Tapken, Banterstraße 14.

Bierflaschen
werden gekauft
Mittelstraße 4, I.

Gesucht
auf sofort oder zum 1. Febr. ein **ordentliches Mädchen** für den Nachmittag.
Manteuffelstr. 10.

Gesucht
zum 1. Febr. ein anständiges sauberes **Stundenmädchen.**
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht
auf sofort ein **Bäckergehilfe** zur Aushilfe.
M. Haijenga,
Altestr. 4.

Gesucht
auf sofort ein **Mädchen** für Nachm.
Fran Hering, Peterstr. 41, Kiekerstr.-Ecke.

Gesucht
zum 1. Februar ein **Lehrbursche.**
Hermann Christians.

Gefunden
und auf dem hiesigen Polizeiamte abzuholen sind folgende Gegenstände:
Eine dreifährige Halskette, — ein goldener Siegelring, — ein Hammer und ein neuer Kinderschlitten.

Gesucht
zum 1. Februar d. Js. ein **ordentliches Mädchen** für den Vormittag.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht
auf sofort ein **Mädchen** für die Tagesstunden.
Bismarckstr. 18a, Läden links.
Unter-Sichorien ist der beste!

Gesucht
auf sofort ein zuverlässiger **Stallknecht,** der mit Pferden Bescheid weiß.
F. Kruse, Bismarckstr. 55.

Wir suchen für **Wilhelmshaven** einen dort ansässigen

Herrn als Vertreter,
der fähig ist und Zeit hat, zwecks Einführung eines in anderen Industriepfängen schon bestehenden Unternehmens (Pferdebetrieb) mit Arbeitern größerer Fabriken direkte Fühlung zu nehmen. Der Betreffende könnte in Verbindung damit die Einführung eines neuen patentirten Arbeiter-Artikels bewerkstelligen und müßte ev. kleines Lager halten.
Offerten unt. **L. Z. 124** an die Annonc.-Exped. von **Gotthard Barte,** Hamburg, erbeten.

Gesucht
zum 1. Febr. ein durchaus reinlich, **ordentliches, zuverlässiges Mädchen.**
Frau **Hörner,** Wilhelmstr. 2a.

Ein junges Mädchen
— welches in einem feinen Haushalt als Köchin thätig ist — sucht zum 1. Mai ähnliche Stellung in Wilhelmshaven.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Eine gut renommierte und sehr leistungsfähige **Weingroßhandlung** in **Bremen** sucht, event. auch discret, tüchtigen

Vertreter
aus besseren Kreisen für Privat, Kundschaft, Casinos, Clubs etc. Pensionirte Beamte oder Offiziere werden bevorzugt.
Offerten mit Referenzen befördert unter **A 5305** die Annoncen-Exped. von **Wilh. Scheller,** Bremen.

Unter-Sichorien ist der beste!
Pfeifen,
kurz und lang, werden gründlich und schadlos gereinigt mittelst

Dampf-Pfeifenrohr-Reinigungs-Apparat,
ange Pfeife 15 Pf., kurze dito 10 Pf., bei **Wilh. Griem, Marktstr. 7a,** vis-à-vis Burg Hohenzollern.

Gebraunten Caffee
à Pfund 1,20
kräftig u. rein schmeckend.

Ferdinand Cordes,
Bant.
Unter-Sichorien ist der beste!

Vorwärts, vorwärts
zum **Waarenhaus für Gelegenheitskäufe**
Marktstr. 25
wo tagtäglich

Ausverkauft
von **Schuhwaaren, Herren- und Knaben-Anzügen, Unterziehzeugen usw.** zu Auktions- und Taxpreisen stattfindet.

Waarenhaus für Gelegenheitskäufe
Marktstr. 25.
Unter-Sichorien ist der beste!

Sürmann's Java-Melange
Vielfach präparirt.
Feinster gebrannter **Kaffee.**
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft
Vorräthig bei:
H. Begemann.

Speisefett
à Pfund 45 Pfg.
Ferdinand Cordes
Bant.

Ein jung. fleißiges Mädchen
sucht zum 1. Febr. Stellung bei einer besseren Familie für Küche und Haus.

Normal-Hemden und Normal-Unterbekleider
für Herren u. Knaben.
Patent gestrichte Unterbekleider.
Rosa gestrichte Damen-Unterjaden.
Flanell-
Barchend-Unterbekleider für Damen.
Krimpfreie Moltongs u. Flanelle.

A. Kickler, Roonstr. 103.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Confirmanden-Anzüge
aus guten Buckskin-Qualitäten
Mark 8,50
in allen Größen.
Größte Auswahl
bis zu den feinsten Kammgarn-Anzügen in hochfeiner Ausführung zu sehr mäßigen Preisen.

Dankagung.
Mein 16jähriger Sohn litt noch immer an Bettlägeri, so daß ich ihn nicht in die Lehre geben konnte und wollte doch so gern, daß er ein Handwerk lernte, damit er mich später etwas unterstützte. Ich wandte mich daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 66, und kann jetzt mit freudigem Herzen die Mittheilung machen, daß es während der zweiten Sendung nicht mehr passiert ist und bis jetzt gut gegangen ist, wofür ich meinen herzlichsten Dank ausspreche.
(gez.) Frau **Wilhelm Lange,** Schwerte a. d. Ruhr.

Für Bälle u. Maskeraden
empfehle ich in großer Auswahl **kleiderstoffe**
in schönen Lichtfarben.
Satin, Seide, Ballatlas, Sammet und Tarlatan
in allen Farben.
Gold- u. Silberbesätze, Spitzen etc.
Originelle neue **Maskenbilder.**
A. G. Diekmann.

Unter-Sichorien ist der beste!

Jeder, selbst der wüthendste Zahnschmerz verschwindet augenblicklich beim Gebrauch von „**Erst Duff's schmerzstillender Zahnwolle**“, à Hülfe 30 Pfg. In Wilhelmshaven zu haben bei Herrn **Rich. Lehmann,** Drogerhandlung.

Für Hausfrauen!
Günther & Moltmeyer
Zur **Luft** bei **Sameln a. W.**
Fabrik z. Umarbeitung alter Wollfäden u. Wolle.
Wir liefern maßgeschneiderte Kleiderstoffe, Flanelle, Buckskin, Schlaf- und Pferdedecken, Teppiche, Kissen u. Portieren etc. Annahmestelle und Musterlager:
J. H. Eilers, Wilhelmshaven, Wallstraße Nr. 5,
Kunstfärberei und chem. Reinigungs-Anstalt.
Unter-Sichorien ist der beste!

Unter-Sichorien ist der beste!

Unter-Sichorien ist der beste!

Unter-Sichorien ist der beste!

Unter-Sichorien ist der beste!

Unter-Sichorien ist der beste!

Unter-Sichorien ist der beste!

Unter-Sichorien ist der beste!

Unter-Sichorien ist der beste!

Unter-Sichorien ist der beste!

Unter-Sichorien ist der beste!

Unter-Sichorien ist der beste!

Unter-Sichorien ist der beste!

Unter-Sichorien ist der beste!

Bierbrauerei Gebr. Müser,
 Actien-Gesellschaft,
Langendreer-Dortmund,
 empfiehlt ihr garantirt
reines, beliebtes, helles und dunkles Bräu.
 Dieselbe braut nur **Biere feinsten Qualität** von anerkannt
 guter Bekömmlichkeit.
Versandt im laufenden Geschäftsjahre ca. 90,000
Hectoliter.
Jahres-Productionsfähigkeit ca. 110- bis 120,000
Hectoliter.

Für Wilhelmshaven und Umgegend wird ein tüchtiger gewandter
 Vertreter gegen hohe Provision und Spesen gesucht. Bewerber wollen
 sich direkt an die Bierbrauerei Gebr. Müser, Actien-Gesellschaft zu
 Langendreer wenden.

Die zweitälteste
Export-Bier-Brauerei
 Niederlage: **Thier & Co.** Niederlage:
 Wilhelmshaven, 53 Königstr. 53. Kiel,
 Eisenbahndamm 7.
 in
Dortmund
 empfehlen ihr vorzügliches, seit zwei Jahren hier
 allgemein beliebtes helles
Export-Bier.
 Dasselbe, nur aus allerbestem Hopfen und Malz
 gebraut, zeichnet sich durch besonderen reinen Wohl-
 geschmack und große Bekömmlichkeit aus. Bes-
 tellungen auf Gebinde werden jederzeit entgegen-
 genommen bei unserem Vertreter:
Robert Wolf,
 — Niederlage —
53 Königstraße 53.
 P. S. Den hochgeehrten Vorständen der Offizier-
 und Dekoffiziermessien, sowie Kantinen S. M. Schiffe
 die gefl. Mittheilung, daß bei Lieferungen die Ab-
 nahme leerer Fässer in Kiel und hier kostenlos
 erfolgt.
 Hochachtungsvoll
D. O.

6. Deutsche
Kochkunst-Ausstellung
 des
Deutschen Gastwirthe-Verbandes
 am **31. Jan., 1., 2., 3. Febr. 1895**
 im Parkhause (Bürgerpark)
 in **Bremen.**
 Geöffnet am **Donnerstag, den 31. Januar,** Nachmittags 3 Uhr
 bis 9 Uhr Abends, am **1., 2., 3. Februar** von Morgens 10 Uhr
 bis 9 Uhr Abends.
Eintrittspreise: am 31. Januar und 1. Februar à Person 2 Mk.,
 am 2. und 3. Februar à Person 1 Mk.
 Täglich
Grosses Promenaden-Concert
 ausgeführt von der Kapelle des I. Hanseatischen Infanterie-Regiments
 Nr. 75 unter Leitung des kgl. Musikdirigenten Herrn **Em. Schulz.**
 Mit der Ausstellung ist eine **Verloofung** verbunden.
 Der Hauptgewinn besteht aus einem **silb. Ehebesteck** im Preise
 von **1000 Mark.**
 Loose à **1 Mk.** sind durch das Ausstellungsbureau Herrn
F. Schulz, Schiffelkorb 9 in Bremen zu beziehen.
Das Ausstellungs-Comité.
 Am Freitag, den 1. Februar veranstaltet Herr Direktor
Senger im Stadttheater zu Ehren der anwesenden Fremden eine
 große Festvorstellung.

Ballschuhe
 und
Maskeraden-Schuhe
 in großer Auswahl
 empf. hit
J. G. Gehrels.

Bei **Saarausfall, Schuppen** überhaupt
 zur Erhaltung gefunden vollen Haares bei **Mitessern,**
Hautblüthen, Pickeln u. um frische reine
Gesichtshaut, weiße zarte Hände, gesunde schöne Zähne zu erlangen,
 lese man den von Aerzten und Laien durch vielfache Zuschriften als vorzüglich
 und nützlich anerkannten: **„G. org Kühne's Rathgeber für Schön-
 heitspflege“.** **Gratis** zu erhalten in Wilhelmshaven: Emil Schmidt,
 Moonstr. 84, sowie durch Georg Kühne Nachf., Dresden.

Hohenlohe'sche Hafermehl
Hohenlohe'sche Hafergrütze
Hohenlohe'sche Haferbiscuits
Hohenlohe'sche Suppeneinlagen
Hohenlohe'sche Suppentafeln
Hohenlohe'sche Erbswurst
Hohenlohe'sche Dörreemüse
Hohenlohe'sche Julienne
 werden wegen ihres Wohlgeschmacks und Nährwerthes und leichten
 Bekömmlichkeit ärztlich empfohlen.
 Man achte genau auf den Namen **„Hohenlohe“**, da
 minderwerthige Fabrikate existiren.
 Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften.

Aufsehen erregt
 die wunderbare Wirkung der
CREME
 Bevorzugteste **IRIS**
 Toilette-Creme der Welt.
 Vorräthig in Apotheken, besseren Drogerien und Parfümerien oder
 direkt von Apoth. Weiss & Co. in Gießen. In Wilhelmshaven ist
 Creme Iris zu haben in der Rathsapotheke.
 Der Teint wird blendend weiss und
 tadellos rein, die Haut sammetweich
 und jugendfrisch. Alle Damen,
 die täglich **Crème Iris** ge-
 brauchen, machen Furore wegen
 ihres schönen Teints. Frappante
 Wirkung bei aufgesprungenen, rissi-
 ger und spröder Haut, Hautjucken
 und Rötthe. Man überzeuge sich
 durch die Anwendung davon. Preis-
 Mk 1.50. Enorm ausgiebig. Mo-
 nate zureichend, daher billiger als
 andere ähnliche Präparate und seien
 sie zu noch so geringem Preise
 erhältlich.

**Kinder-
 wagen**
 größtes und billigstes Lager
 Wilhelmshavens bei
B. v. d. Ecken.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.
 Schwarze und farbige
Kleiderstoffe
 für die
Confirmation
 in glatt und gemustert, aus
 reiner Wolle, doppelt breit,
 Meter von
65 Pfg.
 an.
Massen-Auswahl
 in sämtlichen Qualitäten bis
 zu den hochfeinsten elegantesten
 Sachen.
Anfertigung von Costümen
 von 6 Mk. an. Guter Sitz garantirt.
 Marktstr. Nr. 27, 1. Et. rechts.

Verein für **1858.**
 Handlungs-
 Comité von
Hamburg, Al. Bäckerstr. 32.
 Hauptzweck: Kostenfreie Stellen-Vermittlung.
 Die **Mitgliedsarten für 1895**,
 die **Quittungen der Pension-
 Karte, sowie der Kranken- und
 Begräbnis-Kasse, e. S.** liegen
 zur **Einsendung** bereit. Der **Ein-
 tritt** in den Verein und seine **Kassen**
 kann **täglich** erfolgen. Mitglieder:
 über **46,000** **Geschäftsstelle** für
 Wilhelmshaven bei Herrn **Ferdinand
 Cordes, Bant.**

Unter-Exhorien ist der beste!
 Füttert die
 hungernden
 Vögel!
 Diejen. Herren
 Mitglieder,
 welche die Be-
 dienung der Futterstellen übernommen,
 wollen, falls der Vorrath verbraucht,
 Futter beim Vorstehenden (Herrn G.
 Böger) in Empfang nehmen.
Verein f. Geflügelzucht u. Vogelschutz.

Geburts-Anzeige.
 (Statt besonderer Anz. lge.)
 Die glückliche Geburt eines
 strammen **Jungen** zeigen hoch-
 erfreut an
**Marine-Baumeister Bockhacker
 und Frau.**

Verlobungs-Anzeige.
Henny Bode
August Schramm
 Verlobte.
 Inhauersiel, Wilhelmshaven,
 27. Januar 1895.

Wilhelmshavener Kegelschub.
 Heute **Dienstag** **Abend:**
— Kegeln. —
 Der **Präses.**
Nachruf!
 Am 26. d. M. verstarb plötzlich
 unser langjähriges Mitglied, der
 Oberfeuermeister
Herr A. Paffrath.
 Der Verein verliert in dem
 Verstorbenen ein braves, allzeit
 sehr beliebtes Mitglied und wird
 sein Andenken stets in Ehren
 halten.
Militärverein Wilhelmshaven.
Der Vorstand.
 Zur Beerdigung versammeln
 sich die Mitglieder am 29. d. M.
 Nachmittags 1 1/2 Uhr im Vereins-
 Lokal.

Godes-Anzeige.
 (Statt besonderer Mittheilung.)
 Gestern Abend starb nach kurzer
 Krankheit unsere liebe Mutter,
 Schwieger- u. Großmutter, Frau
Kath. Böning geb. Kupfer
 im 71. Lebensjahre, welches wir
 hiermit allen Theilnehmenden zur
 Anzeige bringen.
 Die trauernden Angehörigen
A. Braun
 und Frau, Helene geb. Böhling,
G. Gerdes
 und Frau, Elise geb. Böhling,
 nebst Kindern.
 Wilhelmshaven, 27. Jan. 1895.
 Die Beerdigung findet am
 Mittwoch Vormittag 11 Uhr
 vom Trauerhause Güterstraße 4
 aus nach dem Kirchhof in Jever
 statt.

Nachruf!
 Am 26. d. Mts. verstarb am
 Herzschlage der Kaiserliche
 Ober-Feuermeister
Wilhelm Paffrath.
 Tüchtig in seinem Dienst
 und aufopfernd in der
 Erfüllung seiner Pflichten, voll
 Hingabe an seinen Beruf, zu-
 verlässig und brav von Cha-
 rakter genoss er in gleichem
 Masse die Anerkennung und
 Achtung seiner Vorgesetzten
 wie die Liebe seiner Kameraden.
 Ein ehrendes Andenken wird
 ihm bewahrt bleiben.
 Wilhelmshaven, 28. Jan. 1895
Rötger,
 Kapitän zur See und
 Kommandeur der II. Werft-
 Division

Die Beerdigung
 unseres verstorbenen Kameraden
Paffrath findet nicht Dienstag Nach-
 mittags 2 Uhr, sondern **Dienstag**
 am 29. d. Mts. Nachmittags
 1 1/2 Uhr statt.
 Wilhelmshaven, den 28. Jan. 1895
Das Feuermeister-Corps
der Marinestation der Nordsee.

Die Beerdigung
 meiner lieben Tochter und
 Schwester **Emma Popken**
 Dienstag, den 29. Januar, Nach-
 mittags 3 Uhr, von der Leichenhalle
 zu
Wittwe Popken
 nebst Geschwistern.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher
 Theilnahme bei der Beerdigung
 meiner lieben Frau, sowie für die reichlichen
 Kranzspenden spreche ich auf die
 Bege meinen innigsten Dank aus.
A. Oberbeck
 Der Gesamtauflage die
 Nummer liegt eine Beilage von
 Th. Schröder, Stettin, betr. **Lotterien**, bei.